

# PRIMUSQUE MACHAON

## Zu Vergil, Aen. 2,259–264

... illos patefactus ad auras  
reddit equus laetique cavo se robore promunt  
Thessandrus Sthenelusque duces et dirus Vlixes,  
demissum lapsi per funem, Acamasque Thoasque  
Pelidesque Neoptolemus primusque Machaon  
et Menelaus et ipse doli fabricator Epeos.

Geöffnet läßt das Pferd sie wieder ins Freie, und froh arbeiten sich aus dem gehöhlten Holz Thessandros und Sthenelos, die Fürsten, und der schreckliche Odysseus, an einem herabgelassenen Seil heruntergleitend, sowie Akamas und Thoas und der Pelide Neoptolemos und Machaon, der erste, und Menelaos und der Werkmeister der List selbst, Epeios.

In der Forschung herrscht Uneinigkeit darüber, wie die Wendung *primusque Machaon* in v.263 zu verstehen sei, da Machaon zwar als *primus* bezeichnet wird, jedoch keineswegs der erste, sondern der siebte in der aufgeführten Reihe ist. Das Epitheton legt nahe, zu vermuten, daß Machaon als erster das Pferd verläßt. Dies ist denn auch die vorherrschende Interpretation. Zur Erklärung der widersinnigen Platzierung des *primus Machaon* als ersten der letzten Dreiergruppe, die dem trojanischen Pferd entsteigt, wird angeführt, daß diese Trias ein Achtergewicht bilde und deshalb Machaon, auch wenn er der erste beim Aussteigen gewesen sei, nicht als erster genannt werden dürfe. So interpretiert es Albin Lesky<sup>1)</sup>. H. Mør-

---

1) Zwei Kataloge der Aeneis. In: Studi in onore di L. Castiglioni. Florenz 1960, 533–542.

land<sup>2)</sup> versucht dagegen, das Ganze psychologisch zu deuten, trägt aber mit seiner Rekonstruktion des vergilischen Unterbewußten, das assoziativ gearbeitet habe, zur Lösung des „puzzle“, wie Austin dies nennt<sup>3)</sup>, nichts weiter bei.

Meines Erachtens ist die Lösung recht einfach: *primus* bezieht sich nicht auf die Reihenfolge beim Ausstieg, sondern auf den Einstieg in das hölzerne Pferd.

Die Männer steigen bei Vergil nacheinander einzeln heraus (man beachte die gewählte Beschreibung *se promunt*, die suggeriert, daß dies eine gewisse Umsicht erfordert). *Vice versa* setzt dies voraus, daß die Männer auch einzeln eingestiegen sind.

Es ist nun völlig abwegig, zu vermuten, daß die Aufzählung bei Vergil die umgekehrte Reihenfolge der Einsteigenden repräsentiert?

Schon das pointiert an der Spitze des zitierten Passus stehende Prädikat *reddit* (sc. *illos equus*) (v. 260), dessen Prefix mit Bedacht gewählt ist, signalisiert von vornherein eine rückläufige Bewegung! Vom Ausstieg der letzten Dreiergruppe her betrachtet, wäre bei einer streng spiegelbildlichen Rückläufigkeit der Reihe Epeios der erste, Menelaos der zweite und Machaon der dritte gewesen, die das Innere des Pferdes betraten. Das paßt natürlich immer noch nicht zu dem Epitheton *primus* für Machaon; doch ist nun der Weg gebahnt, den Stein des Anstoßes durch eine akzeptablere Interpretation als bisher zu beseitigen.

Man muß sich die ‚Beschickung‘ der *fatalis machina* folgendermaßen vorstellen: Epeios hatte auf Rat Athenes (cf. Homer, Od. 8,493) den Vorschlag gemacht, mit Hilfe eines hölzernen Pferdes die Trojaner zu überlisten, und die Verwirklichung des Planes geleitet; Epeios als *fabricator doli* muß der erste sein, der das Pferd besteigt, da er als der Baumeister mit den räumlichen Verhältnissen im dunklen Innern des Pferdes am besten, wenn nicht als einziger, vertraut ist und deshalb das Unternehmen begleiten muß.

Menelaos hat (zusammen mit Agamemnon) die Verantwortung für das gesamte jahrelange Unternehmen der Griechen vor Troia, innerhalb von dessen Mauern sich seine geraubte Gattin Helena befindet. Er muß schon aus moralischen Gründen bei dem Unternehmen beteiligt sein und hat gleichsam die Pflicht, nach Epeios das Pferdeinnere aufzusuchen; beide werden die letzten sein, die aussteigen: ein Umstand, an dem sie von ihrer Art her beide interessiert sein dürften. Bei Homer (Il. 23, 664 ff. 836 ff.) erscheint Epeios als ausgesprochen unkriegerisch und feige; sprichwörtlich soll die Wendung Ἐπειοῦ δειλότερος gewesen sein<sup>4)</sup>. Was Menelaos betrifft, so sind die Urteile über seine strategischen Fähigkeiten in der nachhomerischen Dichtung durchaus zwiespältig. Zu diesem Bild würde sehr gut passen, daß beide bei Vergil als letzte aus dem Bauch des Pferdes kommen, nachdem die Gefährten schon ‚gesichert‘ haben. Die anderen sind die eigentlichen Träger des gefährlichen Unternehmens. Sie steigen nacheinander ein; der erste dieser Gruppe ist Machaon.

Umgekehrt ist der letzte beim Einstieg Thessandros, über den in der antiken Mythographie im Vergleich zu den anderen Mitgliedern der Pferdebesatzung so gut wie nichts bekannt ist<sup>5)</sup>. Er übernimmt immerhin die undankbare Rolle, als erster

2) Zu einigen Stellen in der Aeneis, SO 48 (1973) 7–23.

3) R. G. Austin: P. Vergili Maronis Aeneidos Liber II. With a commentary, Oxford 1964, 124.

4) Vgl. H. v. Geisau, Epeios, KlPauly II 284, 19.

5) Es ist nicht sicher, ob er mit dem Epigonen Thersandros (vgl. Hyg. fab. 108) identisch ist. Die Namensangleichung erfolgte erst auf Grund von Vergils Nennung des Thessandros an unserer Stelle.

auszusteigen. Durch die rückläufige Aufzählung, wodurch Thessandros an die erste Stelle gerät, hat Vergil diesen Umstand besonders gewürdigt. So, wie er den ansonsten unbekanntem Thessandros damit aufwertet, stuft er Menelaos und Epeios herab<sup>6</sup>).

Ich verstehe also *primus* als das Epitheton dessen, der als erster mit eigentlicher – strategischer und medizinischer – Funktion für das Unternehmen das Pferd bestiegen hat; sowohl dadurch, daß ihm das Epitheton *primus* verliehen wird, als auch durch die Verstechnik werden Menelaos und Epeios den vorher genannten Helden beim Ausstieg untergeordnet. Machaon beschließt, wengleich als *primus* bezeichnet, de facto bzw. ‚de versu‘ als *ultimus* beim Ausstieg eine Reihe von Helden, die das Geschehen in Troja tragen.

Mit dieser Interpretation wäre der Stein des Anstoßes beseitigt und ein weiteres Indiz für die Kunst der Spiegelung in Vergils *Aeneis* gewonnen, mit deren Hilfe es dem Dichter gelang, mit sparsamen Mitteln viel zu sagen<sup>7</sup>).

Heidelberg

Werner Schubert

---

6) Vers 263 signalisiert auf Grund seines symmetrischen Baus – er besteht aus zwei konzinnen Kola – einen Abschluß der Aufzählung; unerwarteterweise folgt darauf eine (die Funktion von Menelaos und Epeios etwas abwertende) Schlußpräzipitation in daktylischem Duktus: *et Menelaus et ipse doli fabricator Epeos* (264): DDDD; vgl. dagegen zuvor 261: SDDS, 262; SSSD, 263; SDDS.

7) Für wichtige Hinweise danke ich Carl Werner Müller (Saarbrücken).